

Konjunktur in Hessen Frühsommer 2016

Stabile Entwicklung auf hohem Niveau

Nach einem Fünfjahreshoch zu Jahresbeginn trübt sich die Stimmung der hessischen Unternehmen nur leicht ein. Von guten Geschäften berichten aktuell noch 41 Prozent der Unternehmen, in der Vorumfrage konnte hier ein Spitzenwert von 47 Prozent erreicht werden. Erfreulicherweise berichten aber auch weiterhin nur unveränderte acht Prozent von schlechten Geschäften. Somit sind wie zuvor 92 Prozent der hessischen Betriebe mit ihrer derzeitigen Geschäftslage zumindest zufrieden. Die Erwartungen

für die kommenden Monate bleiben ebenfalls stabil: Fast jedes vierte Unternehmen rechnet mit einer günstigeren Geschäftslage (minus ein Prozentpunkt) und nur 14 Prozent mit einer ungünstigeren Entwicklung (plus ein Punkt). Der Geschäftsklimaindex gibt um drei Punkte nach, liegt aber mit 121 Zählern im langjährigen Vergleich noch immer auf einem sehr hohen Niveau.

Geschäftsklima für alle Branchen in Hessen



Expoterwartungen gehen zurück

Insbesondere bei den exportierenden Unternehmen lässt die Stimmung deutlich nach. Nur noch 21 Prozent der Unternehmen rechnen mit steigenden Exporten, während es in der Vorumfrage noch 28 Prozent waren. Der Saldo aus Unternehmen mit zunehmenden und nachlassenden Exporterwartungen verringert sich von 18 auf zehn Punkte. Dabei profitiert Hessens Wirtschaft besonders von offenen Grenzen, denn im Jahr 2015 exportierte sie Waren im Gesamtwert von 60 Milliarden Euro. Fast zwei

Drittel der Exporte gehen ins europäische Ausland. Aktuell zeigt sich Hessens exportorientierte Wirtschaft allerdings verunsichert. So sorgen die aktuellen Grenzkontrollen an den deutschen Außengrenzen beispielsweise für lange Staus bei der Ein- und Ausreise und führen zu Verzögerungen bei Warenlieferungen. Auch der unsichere Ausgang der TTIP-Verhandlungen und der drohende Brexit würde den Außenhandel belasten.

1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

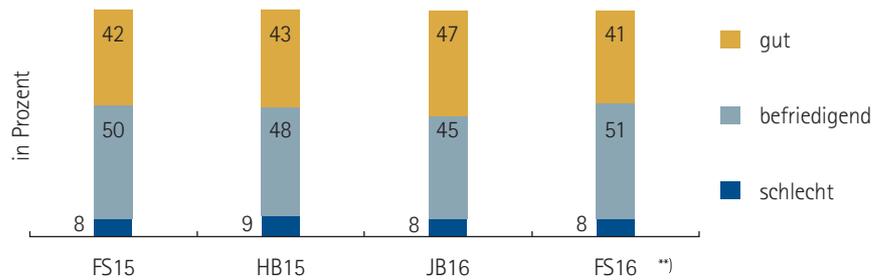
2 Die **Lage und Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Einzelindikatoren für alle Branchen

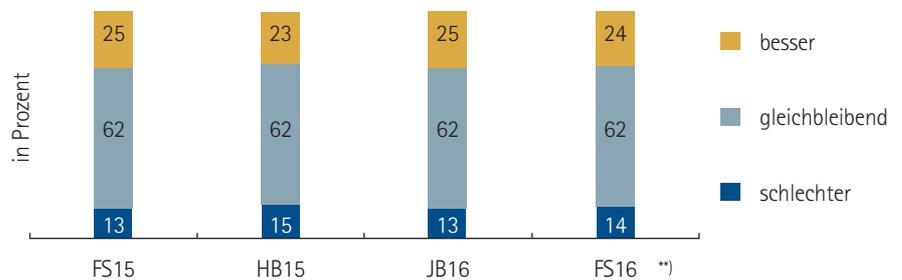
GESCHÄFTSLAGE

41 Prozent beurteilen ihre derzeitige Lage positiv, lediglich acht Prozent als schlecht. Der Lagesaldo gibt somit zwar im Vergleich zur Vorumfrage um sechs Punkte nach, liegt mit 33 Punkten aber auf dem Niveau des Vorjahres.



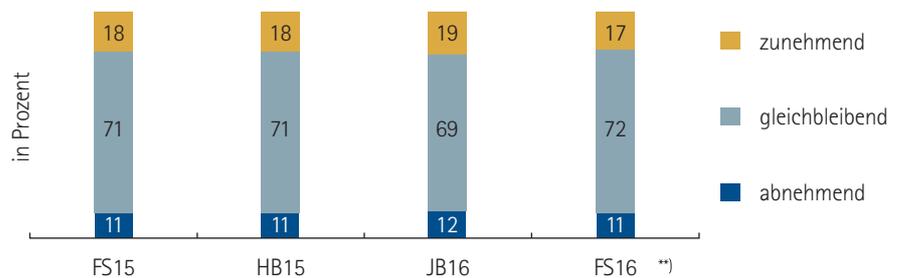
ERWARTUNGEN

Die Unternehmen sind auch weiter zuversichtlich gestimmt. Die Aussichten ändern sich im Vergleich zur Vorumfrage und zum Vorjahr nur leicht: 24 Prozent (jeweils minus ein Prozentpunkt) erwarten eine bessere, 14 Prozent (plus ein Prozentpunkt) eine eher ungünstigere Entwicklung.



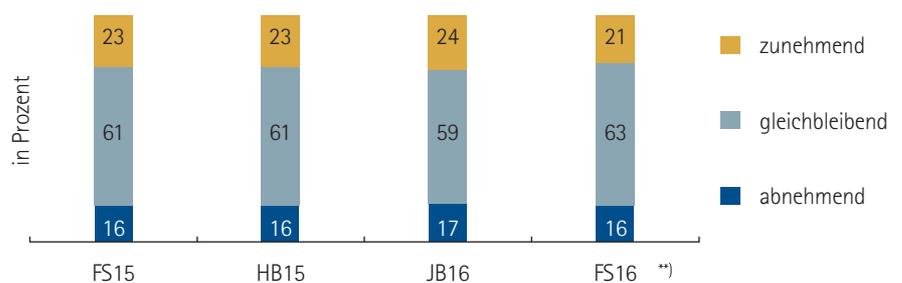
BESCHÄFTIGUNG

Die Einstellungsbereitschaft der hessischen Unternehmen ist seit einem Jahr in etwa stabil und sorgt auch 2016 für steigende Beschäftigtenzahlen. Der Großteil der Betriebe rechnet mit gleichbleibenden Beschäftigtenzahlen, nur jedes neunte Unternehmen plant einen Beschäftigungsabbau.



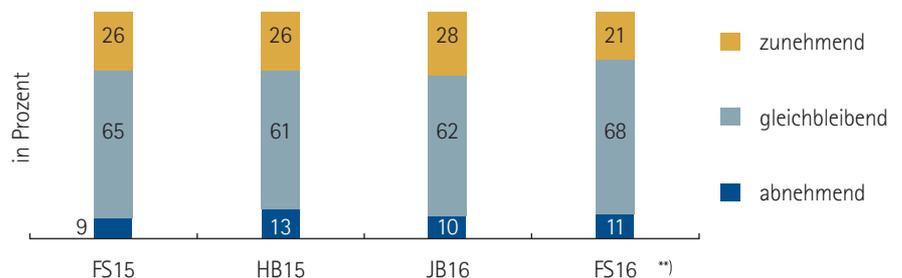
INVESTITIONEN

Die Investitionsausgaben der hessischen Unternehmen werden auch in den kommenden Monaten stabil bleiben. Seit der Umfrage im Herbst 2013 bewegt sich der Investitionsaldo im mittleren einstelligen Bereich. Ein Ende des Investitionsstaus ist also trotz niedriger Zinsen nicht in Sicht.



EXPORT

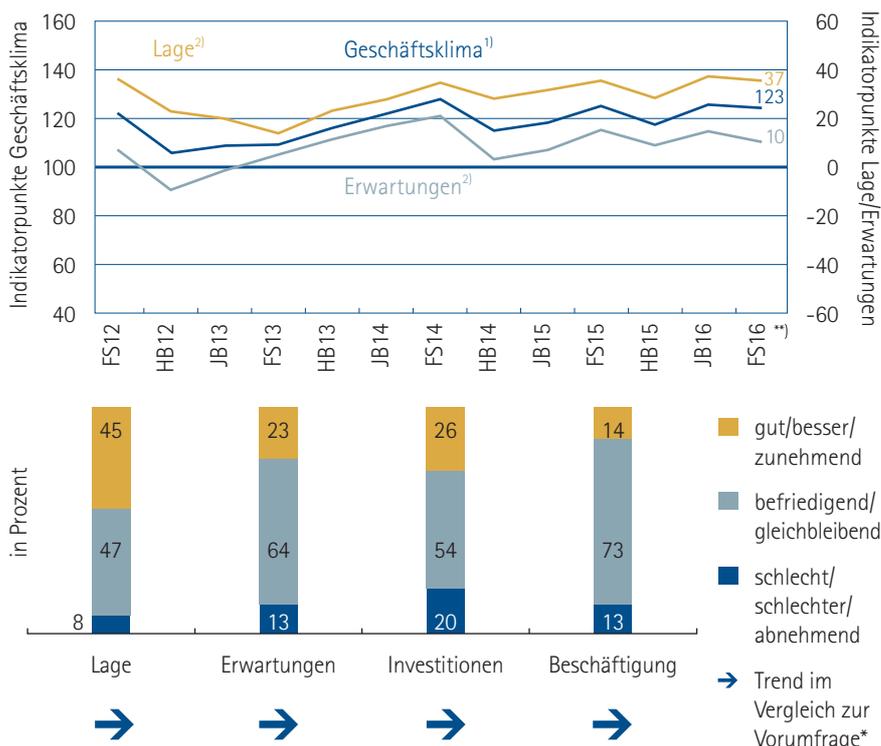
Die Unsicherheiten über die Zukunft der EU lassen die hessischen Exporteure nicht kalt. Der Anteil derer, die mit einem steigenden Exportvolumen rechnet, verringert sich im Vergleich zur Vorumfrage um sieben Punkte.



Konjunktur in den Branchen

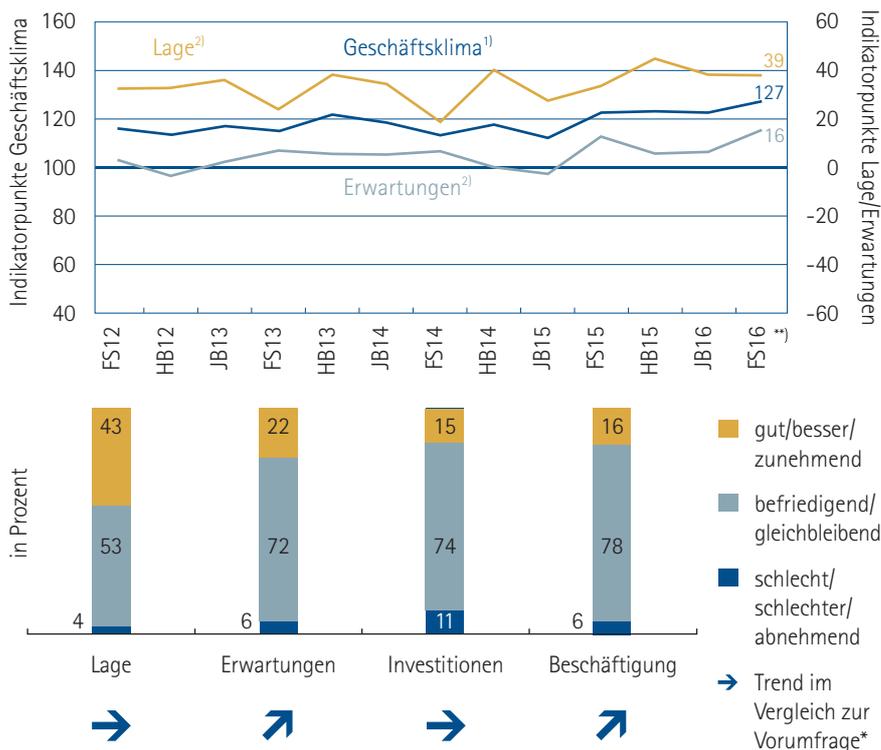
INDUSTRIE

Der Geschäftsklimaindex kann sein gutes Niveau halten und liegt aktuell bei 123 Punkten. Mit ihrer aktuellen Geschäftslage sind die Unternehmen weiter zufrieden. Ähnlich wie vor einem Jahr berichten 45 Prozent der Unternehmen von einer guten Geschäftslage (plus zwei Prozentpunkte zum Vorjahr). Von einer schlechten Lage sprechen – wie im Vorjahr – nur acht Prozent der Industriebetriebe. Allerdings trñben sich die Erwartungen etwas ein. Der Saldo aus positiven und negativen Antworten geht auf zehn Punkte zurñck, ein niedrigerer Wert wurde in einer Frñhsommer Umfrage zuletzt im Jahr 2013 erreicht. Mit ihrer Auftragslage sind die hessischen Industriebetriebe ùber alle Branchen hinweg derzeit zufrieden. Nur knapp jeder fñnfte Industriebetrieb berichtet von gefallenem Auftragsengãngen. Ein anderes Bild bietet sich bei den Gebrauchsgüterproduzenten: Hier musste jeder Dritte Rñckgãnge verzeichnen.



BAUWIRTSCHAFT

Das Baugewerbe ist mit der derzeitigen Geschäftslage zufrieden: Nur vier Prozent der Unternehmen berichten von schlechten Geschãften. Der Geschäftsklimaindex legt – entgegen der allgemeinen Stimmung – sogar um fünf Punkte zu. Die positiven Impulse kommen aus dem Ausbaugewerbe: Der Geschäftsklimaindex legt hier im Vergleich zum Vorjahr um acht Punkte zu, wãhrend er im Bauhauptgewerbe um zwei Punkte nachgibt. Die gut gefüllten Auftragsbñcher lassen die Bauwirtschaft positiv in die Zukunft blicken. 22 Prozent rechnen mit einer besseren Entwicklung. Auch hier konnte das Ausbaugewerbe krãftig zulegen: Der Saldo steigt von minus eins auf plus 15 Punkte und erreicht damit ähnliche Werte wie das Bauhauptgewerbe. Sorgen bereitet der Bauwirtschaft zunehmend der Fachkrãftemangel. 61 Prozent sehen darin ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung – vor einem Jahr waren es noch 53 Prozent.

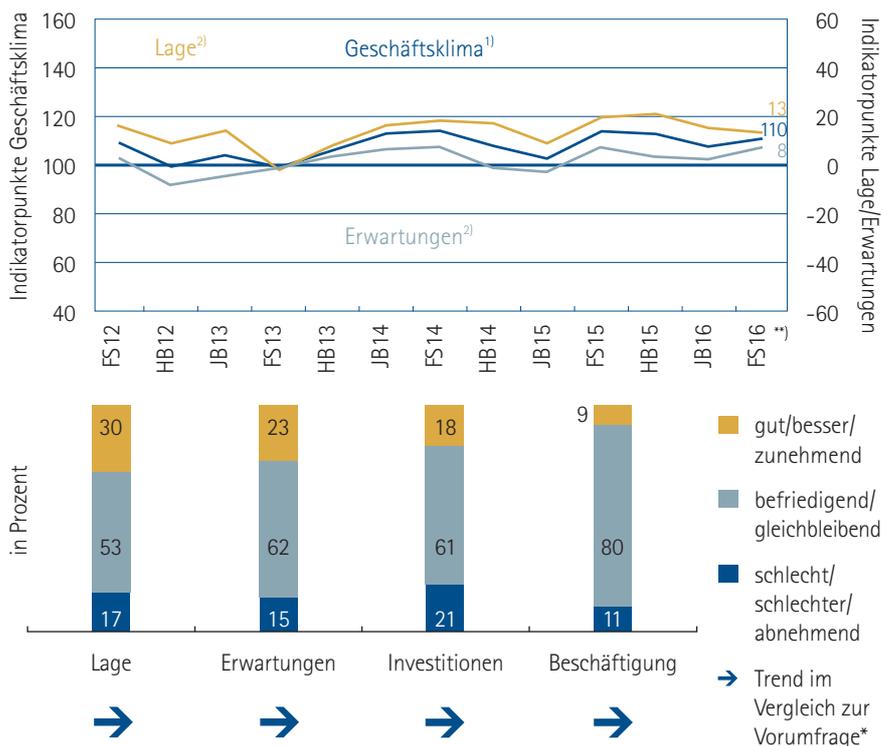


* Erklärung zur Trenderaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frñhsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

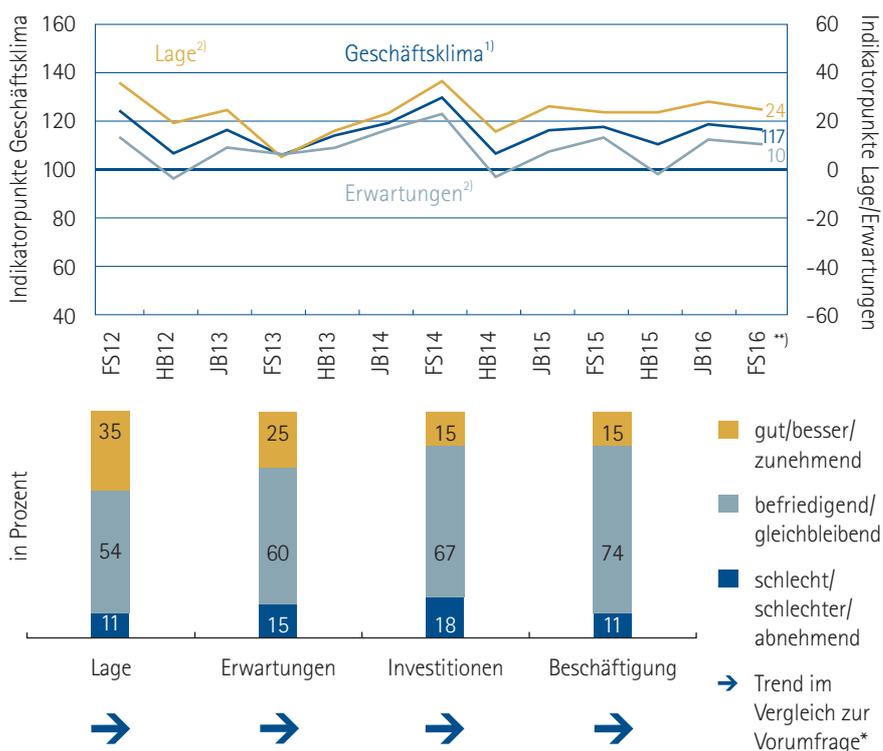
EINZELHANDEL

Der Einzelhandel kann neben dem Baugewerbe als einzige Branche Zuwächse beim Geschäftsklimaindex verzeichnen. Er steigt im Vergleich zur Vorumfrage um zwei auf 110 Punkte und erreicht damit im langjährigen Vergleich einen guten Wert. Mit ihrer derzeitigen Geschäftslage sind die Einzelhändler etwas weniger zufrieden als im Vorjahr, der Saldo aus positiven und negativen Rückmeldungen fällt um sieben Punkte auf 13. Ein Grund sind die Umsatzzahlen der letzten Monate: Zwar berichtet jedes fnfte Unternehmen von gestiegenen Umsätzen, 28 Prozent aber von gefallenen. Dennoch blicken sie zuversichtlich in die Zukunft, der Erwartungssaldo steigt um sechs Punkte. 23 Prozent erwarten eine positivere Entwicklung ihrer Geschäfte (Vorumfrage: 16 Prozent). Sorgen bereiten den Einzelhändlern zunehmend die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen: 44 Prozent sehen hier ein Risiko für die weitere Entwicklung, zehn Punkte mehr als im Vorjahr.



GROSSHANDEL | HANDELSVERMITTLUNG

Die Indikatoren zur Lage, den Erwartungen und dem Geschäftsklima geben im Vergleich zur Vorumfrage bei den hessischen Großhändlern und Handelsvermittlern leicht nach, liegen aber weit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Ihre aktuelle Lage bezeichnet mehr als ein Drittel derzeit als gut, nur jeder Neunte berichtet von schlechten Geschften. Trotz der guten Lage und auch positiver Aussichten, gibt der Investitionssaldo weiter nach und sinkt auf minus drei Punkte (Vorjahreswert: plus vier Punkte). Von den Großhändlern und Handelsvermittlern sind derzeit keine Beschäftigungsimpulse zu erwarten. Die Zahl der Unternehmen mit expansiven Personalplnen (15 Prozent) bersteigt die Zahl derer, die Personal reduzieren möchten (elf Prozent), nur geringfügig. Fast drei Viertel der Unternehmen rechnen mit einem gleichbleibenden Personalbestand.

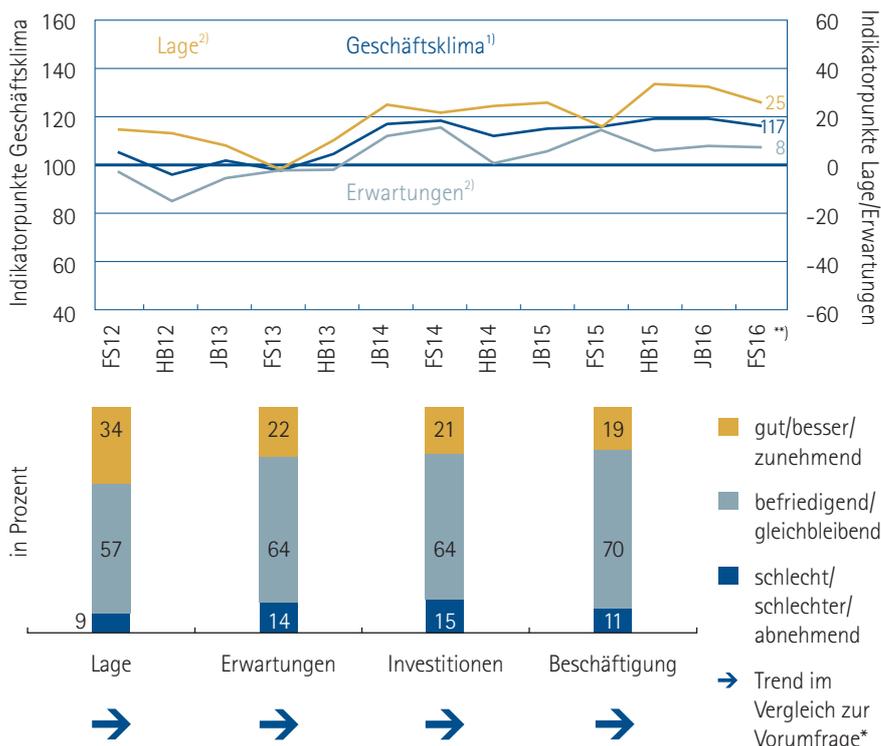


* Erklärung zur Trenderaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frhsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

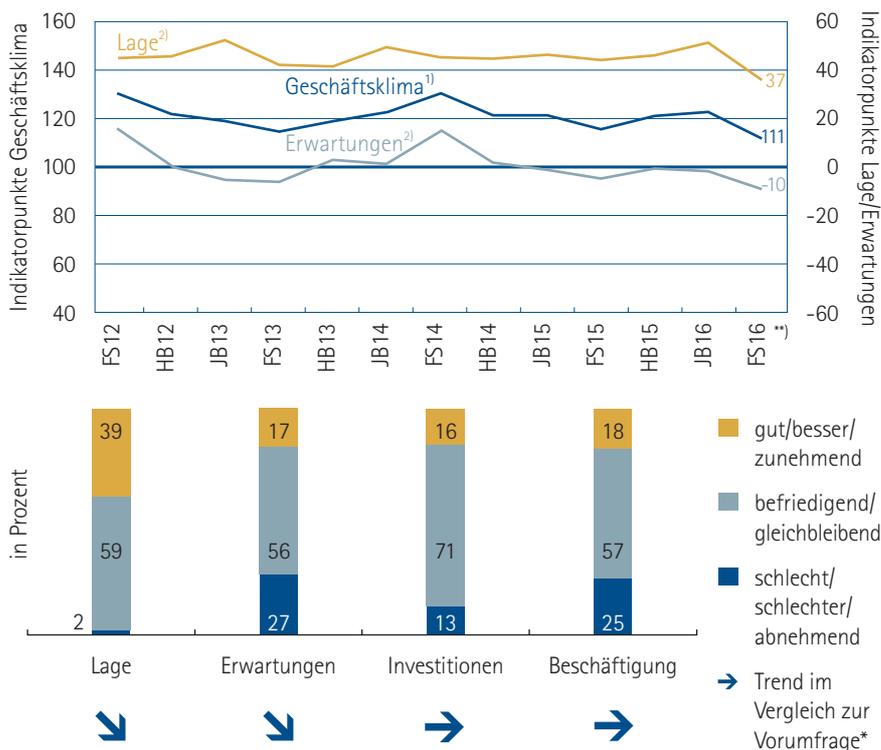
VERKEHRSWIRTSCHAFT

Der Lagesaldo, der die Differenz aus positiven und negativen Antworten angibt, geht im Vergleich zur Vorumfrage im Verkehrsgewerbe um sechs Punkte zurck. Dennoch stehen die Verkehrsbetriebe im Vorjahresvergleich gut da: Vor einem Jahr sprachen 13 Prozent von schlechten Geschften, jetzt sind es nur noch neun Prozent. Die Einschätzung zur zukünftigen Geschäftslage ist seit Herbst 2015 stabil und auch der Geschäftsklimaindex befindet sich seit einiger Zeit in einer Seitwärtsbewegung. Wie in allen Branchen sehen auch die Verkehrsbetriebe in einer nachlassenden Inlandsnachfrage und im Fachkrftemangel die größten Risiken für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Fast die Hälfte der Betriebe (jeweils 47 Prozent) nennt diese beiden Punkte. Weniger starke Sorgen bereiten aktuell die Arbeitskosten. Nur noch jedes dritte Unternehmen sieht hierin ein Risiko, der Wert fällt im Vorjahresvergleich um neun Prozentpunkte.



FINANZ-|KREDIT-|VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Der Lagesaldo in der Finanz-, Kredit- und Versicherungswirtschaft fällt im Vergleich zur Vorumfrage um 14 Punkte und erreichte zuletzt im Frhsommer 2010 einen niedrigeren Wert. Im Vorjahresvergleich verzeichnet das Kreditgewerbe den stärksten Rückgang, der Saldo fällt um zwölf Punkte (Versicherer minus vier, Finanzdienstleister plus drei Punkte). Die anhaltende Niedrigzinspolitik und die folglich fehlenden Zinsüberschüsse, bereiten den Banken zunehmend größere Probleme. Dementsprechend pessimistisch blickt das Kreditgewerbe in die Zukunft: 42 Prozent erwarten eine ungünstigere, 51 Prozent eine stabile Entwicklung. Bei den Finanzdienstleistern erwarten nur 13 Prozent eine Verschlechterung der Geschäftslage, whrend fast jeder Dritte von einer positiveren Entwicklung ausgeht. In der Versicherungsbranche erwarten alle Unternehmen eine gleichbleibende oder bessere Entwicklung.

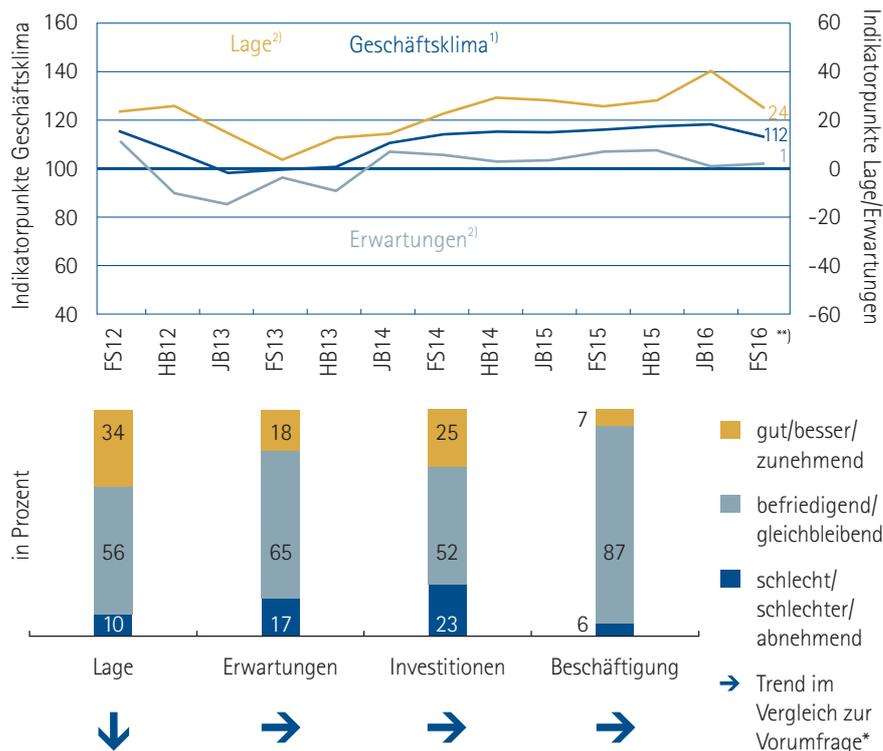


* Erklärung zur Trenderaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frhsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

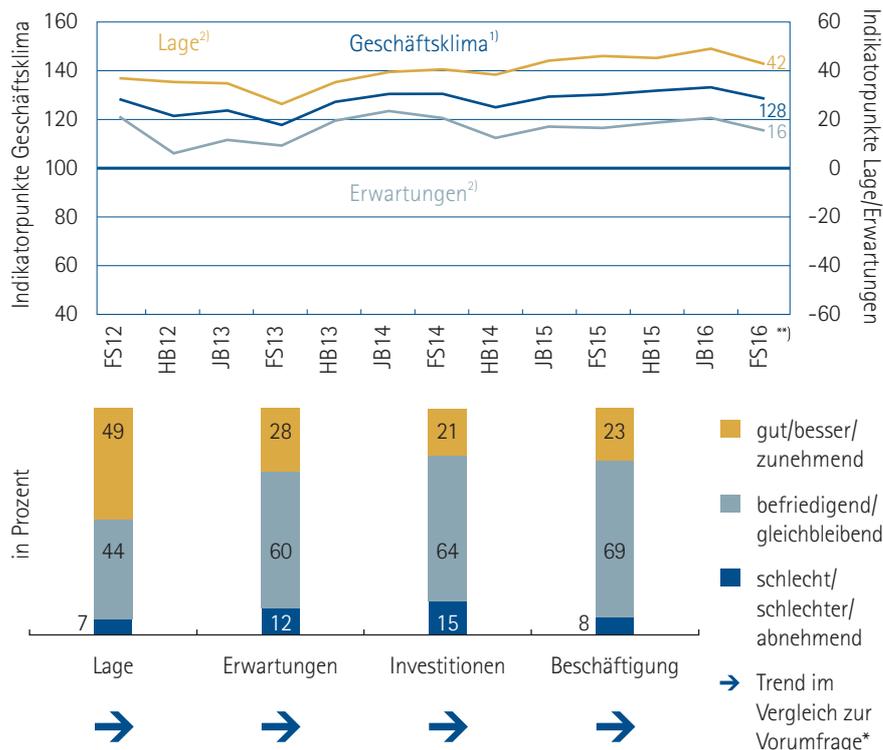
HOTEL-|GASTSTÄTTENGEWERBE

Nach dem Stimmungshoch zu Jahresbeginn verliert der Lagesaldo stolze 17 Punkte im Vergleich zur Vorumfrage. Mit 24 Punkten erreicht er nun wieder das Niveau der vorherigen Umfragen und liegt nur einen Punkt unter dem Vorjahreswert. Die Erwartungen bezüglich der zukünftigen Geschäftslage gehen in der Branche auseinander. Während bei den Beherbergungsbetrieben nur zwölf Prozent mit einer ungünstigeren Entwicklung rechnen, sind es in der Gastronomie 23 Prozent. Deutschland und auch Hessen sind in diesem Jahr attraktive Reiseziele – davon können Hotels, Gasthöfe und Pensionen noch stärker profitieren als die Gastronomiebetriebe. Der Geschäftsklimaindex kann bei den Beherbergungsbetrieben sogar zulegen und liegt bei 123 Punkten. Bei den Gastronomiebetrieben fällt er hingegen das erste Mal seit Jahresbeginn 2014 wieder unter die Grenze von 100 und liegt bei 97 Punkten.



UNTERNEHMENSBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN³⁾

Die unternehmensbezogenen Dienstleister können im Branchenvergleich mit 128 Punkten den höchsten Klimaindex verzeichnen. Der Rückgang von sechs Punkten im Vergleich zur Vorumfrage geht vor allem auf den Bereich Werbung und Marktforschung zurück: Hier geben sowohl der Lageindikator als auch der Erwartungsindikator stark nach. Der Geschäftsklimaindex verliert hier im Vergleich zur Vorumfrage satte 21 Punkte und liegt nun bei 108 Punkten – so niedrig wie seit Frhsommer 2010 nicht mehr. Beschäftigungsimpulse sind daher aus dieser Branche nicht zu erwarten, diese kommen vor allem aus der Immobilienwirtschaft: 20 Prozent der Betriebe planen einen Beschäftigungsaufbau. Auch über alle unternehmensbezogenen Dienstleister hinweg, wird die Zahl der Beschäftigten in den kommenden Monaten zunehmen: 23 Prozent rechnen mit steigenden Beschäftigtenzahlen, acht Prozent wollen Personal abbauen.



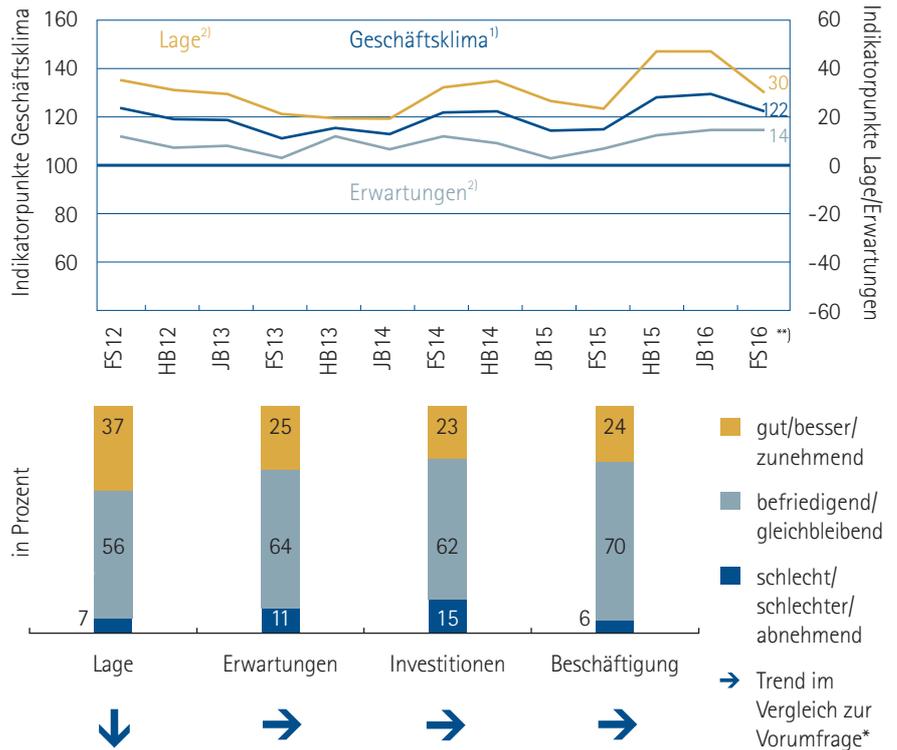
* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frhsommer, HB: Herbst

³ Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Wirtschafts-|Unternehmensberatung, Grundstücks-|Wohnungswesen, Rechts-|Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung, Public-Relations-Beratung, Architektur-|Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, Sonstige freiberuflich, wissenschaftl., techn. Tätigkeiten, Vermietung bewegl. Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach-|Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung, Garten-|Landschaftsbau, Erbringung von sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen

Konjunktur in den Branchen

PERSONENBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN⁴⁾

Der Lagesaldo, der sich aus der Differenz der positiven und negativen Antworten berechnet, gibt zwar um satte 17 Punkte nach, liegt aber noch immer sechs Punkte über dem Vorjahresniveau. Der rasante Anstieg im Herbst 2015 ist vor allem auf die Bereiche Erziehung und Unterricht sowie Gesundheits- und Sozialwesen zurückzuführen. Zwei Branchen, deren Dienstleistungen im Zuge steigender Flüchtlingszahlen stärker nachgefragt wurden. Nachdem die Zahl der Schutzsuchenden aber aktuell rückläufig ist, gibt der Saldo in diesen Branchen kräftig nach. Dennoch sind die personenbezogenen Dienstleister positiv gestimmt und rechnen mit steigenden Beschäftigtenzahlen. Fast jeder Vierte (24 Prozent) plant einen Personalaufbau, nur sechs Prozent einen Personalabbau. Der Saldo verbessert sich damit im Vergleich zur Vorumfrage um sechs, im Vergleich zum Vorjahr sogar um neun Punkte.

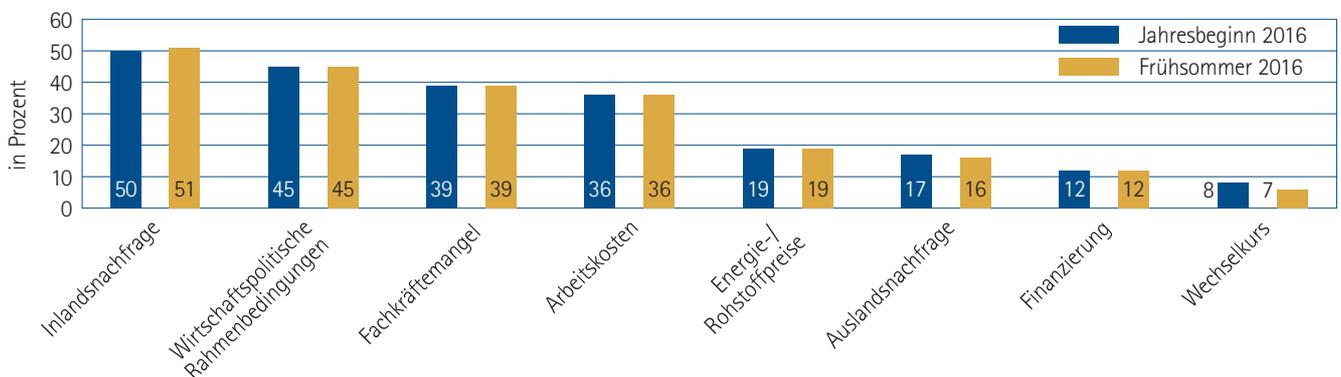


Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung

Vor allem der private und der staatliche Konsum befeuern derzeit den Konjunkturmotor. Wie auch in den Vorumfragen sehen die hessischen Betriebe daher in einer nachlassenden Inlandsnachfrage das größte Risiko für die zukünftige Entwicklung ihres Unternehmens. Auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen treiben die Unternehmen um – für beinahe jedes zweite Unternehmen stellen sie derzeit ein Problem dar. Der

hohe Bürokratieaufwand, hohe Arbeitskosten und ungeklärte Fragen zur Zukunft der Europäischen Union und TTIP sind nur einige Beispiele, die den Betrieben zu schaffen machen. Zunehmend beschäftigt auch der Fachkräftemangel die hessischen Unternehmen und behindert sie in ihrer Entwicklung. Laut dem IHK-Fachkräftemonitor fehlen derzeit hessenweit etwa 71.000 Fachkräfte – mit steigender Tendenz.

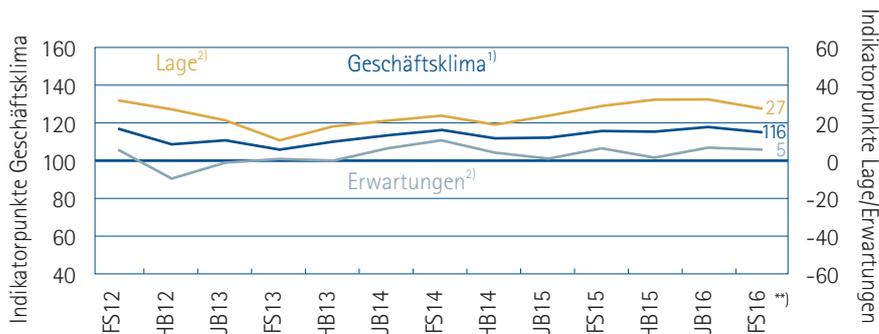
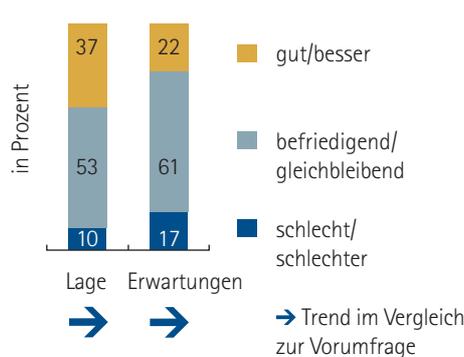
Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)



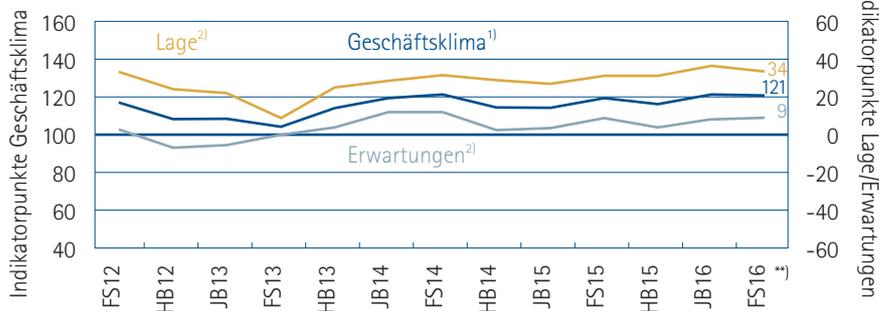
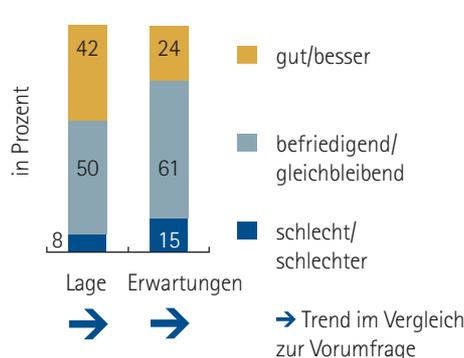
* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frñhsommer, HB: Herbst
 4 Reisebüros und Reiseveranstalter, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Konjunktur in den Regionen

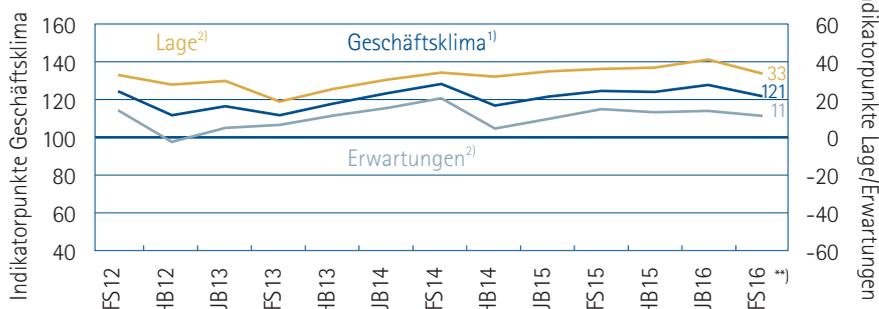
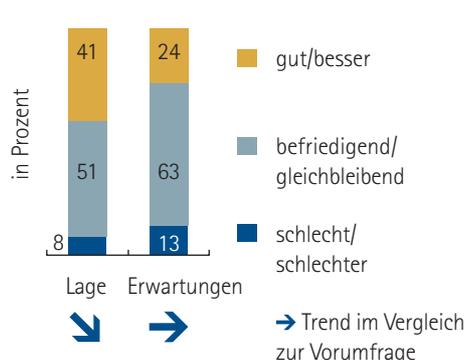
NORDHESSEN



MITTELHESSEN



SÜDHESSEN



*Trendaussagen

Veränderung des Saldo gegenüber der Vorumfrage ...

** JB: Jahresbeginn, FS: Frhsommer, HB: Herbst

... um mehr als 15 Punkte

... zwischen 15 und 7,5 Punkte

... zwischen 7,4 und -7,4 Punkte

... zwischen -7,5 und -15 Punkte

... um mehr als -15 Punkte